

Neues aus der Energieszene

Eine Reportage

Wilfried Augustin

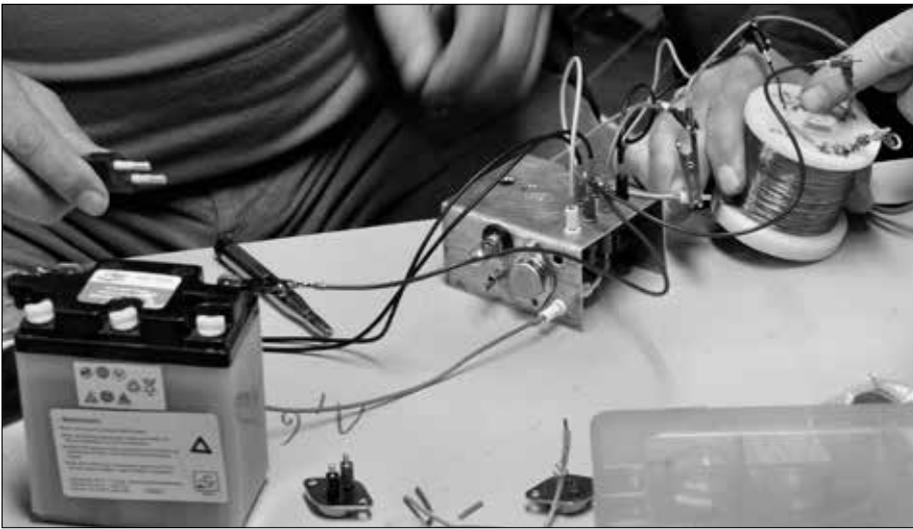


Richard Neumann und Rudi K. beim Durchmessen der Schaltung (Foto: W. Augustin).

Schon sehr lange beobachte ich die Energieszene bzw. Freie Energie-Entwicklung. Mein Fazit: Außer heißer Luft hat sich nicht viel bewegt. Das liegt weniger an den Erfindern und Entdeckern, als an den widrigen Umständen. Es fehlt nicht an Ideen, sondern an Durchsetzung und Geld. Man könnte auch den Eindruck gewinnen, dass die Ideen schon gut waren, jedoch einem zähen Widerstand ausgesetzt waren, von Leuten und/oder Organisationen, die gar kein Interesse an Neuerungen oder Verbesserungen haben. Ich erinnere nur an die Rekordfahrt eines Berliner Erfinders, Mirko Hannemann, 2010, der mit einem Serienauto plus neu entwickelter Batterie 600 km von München nach Berlin mit reinem Elektroantrieb fuhr. Er bot seine Batterie deutschen Automobilherstellern an. Ergebnis: Kein Interesse. Das war vor zwei Jahren. Inzwischen kam der neue BMW I3 heraus, ein Kleinwagen mit Elektroantrieb, Reichweite um die 100 km je nach Fahrweise. Hannemann schaffte 600 km. Liegt

eine Absicht dahinter, den Elektrofortschritt zu bremsen?

Ein anderes Beispiel: Die kalte Fusion – oder damit man nicht mit der Mainstream-Wissenschaft in Konflikt gerät, die Nickel-Wasserstoff-Reaktion. Durch noch nicht ganz aufgeklärte Vorgänge kann aus Nickelpulver im Wasserstoffmedium Energie gewonnen werden – Wärmeenergie. Genau das, was wir brauchen. Es ist bei uns im Winter kalt. Wir brauchen Wärme, keinen Strom. Der Erfinder, Prof. Rossi aus Bologna, hat das Verfahren kultiviert, unter der klaren Vorgabe, auch Kleingeräte für den privaten Haushalt vorzustellen. Es gab sogar schon eine deutsche Verkaufsorganisation, die Lizenzen erworben hatte. Ich hatte guten Kontakt zur Verkaufsorganisation und war bereit, so ein Gerät zu kaufen und meine Heizung damit zu betreiben. Die angegebene Overunity war immerhin mit 1 : 5 angegeben. 1 kW rein – 5 kW Heizleistung raus. Dann kam der große Schock. Ende letzten Jahres verkaufte Rossi die Lizenzen in die USA. Ob



Detail der Vorrichtung

freiwillig oder unter Zwang ist nicht klar. Resultat: Die Sache ist tot. Wahrscheinlich in der Schublade eines US-Konzerns oder dem Militär.

Warum erzähle ich Ihnen das? Es war nur die Vorrede zu einem Besuch, den wir bei einem „Energieaktivisten“ in Österreich gemacht haben, Richard Neumann. Wir, das sind drei EFODON-Mitglieder, davon unser Elektronik-Spezialist Rudi K.

Richard Neumann ist Techniker und Tüftler und beschäftigt sich mit der Verbesserung von Energiesystemen. Er arbeitet bewusst nicht an Freie-Energie-Geräten. Das ist ihm zu heiß. Diese Erfinder leben zu gefährlich. Er arbeitet nur an der Verbesserung bestehender Systeme. Ich finde das sehr gut, denn vieles ist veraltet und basiert auf einer veralteten Denkweise. Da kann man viel verbessern, und solange man das im kleinen, privaten Bereich macht, ist die Chance gering, dass ein „großer Spieler“ einem auf die Füße tritt.

Wir besuchten ihn wegen einer elektrotechnischen Entwicklung, die er gerade durchgezogen hat. Es geht um ein Gerät zum schnellen Laden von Akkus, schneller und effektiver als mit Standard-Ladegeräten. Kern des Gerätes ist eine Magnetkugel, die sich in einer Spule dreht, und eine intelligente Transistorschaltung. Die Anordnung bestand aus der Primärspule mit Halterung, in der sich die Magnetkugel drehte, einer Sekundärspule, einer Transistorschaltung zur Taktung des Gleichstroms, einer 6/9 V-Batterie zum Betrieb der Primärspule und einem 12 V-Motorrad-Akku zum Aufladen.

Wir hatten Bilder von dem Gerät gesehen. Auf Bildern kann man natürlich nicht erkennen, wie etwas funktioniert und wenn ja, wie effektiv. Wir hatten

daher einen Besuch bei Richard Neumann in Österreich ausgemacht. Unser Experte Rudi hatte Messgeräte und Zubehör zur Überprüfung mitgenommen.

Entgegen anderer Erfinder war Richard völlig offen, was seine Technik angeht, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Denn letztlich gehen uns Verbesserungen bei der Energiehandhabung alle an. Leider ist ja zu erwarten, dass Verbesserungen bei der Energieausbeute von Konzernen und Interessengruppen gar nicht oder nur für viel Geld an uns Konsumenten weitergegeben werden. Der einzige Weg wird sein, sich selbst schlau zu machen, Klappe zu halten und den Apparat in den eigenen Keller zu stellen. Ich denke, mit dieser Meinung stehe ich nicht allein da. Schade, dass wir in so einer Zeit leben!

Wir haben bei Richard alles sehen, messen und besprechen können. Interessant war, dass wir mit einer kleinen 9 V-Alkalibatterie eine 12 V-Motorradbatterie laden konnten. Es war auch möglich, damit eine LED-Lampe zu betreiben, die normalerweise mindestens 120 V benötigt. Erstaunlich war auch, dass wir in kurzer Zeit einen Kondensator mit gemessenen 163 V aufladen konnten, der anschließend über gewisse Zeit eine LED-Lampe zum Leuchten brachte. Was wir trotz langer Diskussion nicht klären konnten war, warum es so funktioniert, was die rotierende Kugel genau für eine Funktion hat, welche Rolle das Magnetfeld spielt, und auch nicht, ob in irgendeiner Form ein sogenannter „Overunity“-Effekt auftrat. Rudi K. wird das Gerät nachbauen und entsprechende Versuche anstellen. Wir sind auf das Ergebnis gespannt.

Wie kommt man dazu, sich mit alternativen Energien zu befassen? Im Falle Richard Neumann war der Auslöser ein

schwerer Autounfall. Danach lag er drei Wochen im Koma. Die Ärzte hatten ihn schon aufgegeben. Im Koma erfuhr er ein Wissen, das ihn befähigte, mit Geist, Seele und Energien zu arbeiten, die außerhalb unseres eingeschränkten naturwissenschaftlichen Denkens liegen.

Was macht er noch, außer oben beschriebener Batterieladeeinrichtung? Da wäre die Nutzung der Orgonenergie. Er baut Orgonstrahler. Ich zitiere Richard Neumann:

„Gebrauchsanweisung und Herstellung von in der Natur gewachsenen Orgonstrahlern bzw. Energietransformern aus natürlichen Materialien. Hiermit kann jegliche Information von A nach B übertragen werden, sowohl materieller Art, z. B. von Globuli in ein Glas Wasser, das in 90 km Entfernung steht, als auch immaterieller Art, z. B. als Wunsch, dass Onkel Egon wieder gesund wird.“

Es geht weiter um Energienutzung: *„Energienutzung von Mutter Erde, um Wärme und Strom zu erzeugen. In den letzten beiden Jahren sind Menschen zu mir geführt worden, die selbst einige Systeme wiedergefunden und umgebaut haben. Wir verbündeten uns als Freunde von Mutter Erde, um uns alle von der Sklaverei der Konzerne und der Zerstörung der Erde zu befreien. Es ist unser Ziel, die Menschen in aller Welt, egal ob Afrika, Indien oder Europa, mit sauberer Energie, die sie sich leisten können, zu versorgen.“* Dazu sieht er folgendes Konzept:

1. Stromversorgung mit der oben beschriebenen Ladespule.

2. Stromspeicherung mit neu konzipierten Nickel/Eisen-Batterien. Die Batterie, deren Prinzip ja schon seit hundert Jahren bekannt ist, wurde von einem Freund überarbeitet. Sie wird ca. 60 % leichter werden, als bisherige Konstruktionen, und so einfach sein, dass sie von kleinen Familienbetrieben weltweit hergestellt werden kann.

Mit der Ladespule und der Nickel/Eisen-Batterie könnte man Elektroautos bauen, die billiger sind und eine größere Reichweite haben als aktuelle Elektromobile.

Das sind Visionen, die hoffentlich realisiert werden können, denn wir alle leiden unter dem Druck von global agierenden Konzernen, fremdgesteuerten Finanzgesellschaften und korrumpierter Politik. Manchmal denke ich, die Erde müsste sich wehren. Vielleicht tut sie es ja auch, und wir merken ihr Wirken erst, wenn es zu spät ist.

Sie können mit Richard Neumann Kontakt aufnehmen. Hier seine Telefonnummer: 0043-68181705748. ■